

THEMA DER WOCHE

Kampf dem Stau: Ab Mai fahren Urlauber mit den Öffis gratis

Urlaubsgäste sollen ihre Autos stehen lassen, mit der „Mobilitätskarte Pinzgau“ können sie alle Öffis im Bezirk nützen. Die Tourismusorganisationen nehmen dafür 1,5 Millionen Euro pro Jahr in die Hand.

Erwin Simonitsch
berichtet aus Zell am See

Der Pinzgau ist eine touristische Hochburg in Österreich. Mit 126 Nächtigungen pro Einwohner ist er – nach Landeck – die Nummer zwei im Bezirksranking. Der Tourismus erzeugt aber auch viel Verkehr und damit Staus und Ärger. „80 Prozent der Salzburg-Urlauber reisen mit dem Auto an“, sagt Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP). Daran wird sich so schnell nichts Gravierendes ändern, aber im Pinzgau wird ein Anreiz gegeben, damit Touristen ihre Autos in der Urlaubszeit möglichst wenig bewegen.

Seit 2017 setzen sich Touristiker immer wieder mit Vertretern des Landes, des Salzburger Verkehrsverbundes und des ÖPNV Pinzgau zusammen und suchen nach Lösungen. Eine davon ist die „Mobilitätskarte Pinzgau“, die vorige Woche im Ferry Porsche Congress Center präsentiert wurde. Damit fahren Touristen mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln im gesamten Bezirk gratis.

Koppelung an Gästekarte, mit Ausnahme von Zell/Kaprun

Die „Mobilitätskarte Pinzgau“ baut auf dem Prinzip der Gästekarten der Tourismusregionen auf, mit denen die Touristen bereits jetzt zahlreiche Attraktionen „gratis“ nutzen können. Nur jene Gäste, die in Betrieben nächtigen, die bei der Gästekarte mitmachen, erhalten sie. Das sind je nach Region 50 bis 80 Prozent.

Eine Ausnahme ist Zell am See-Kaprun. Dort bekommen alle Gäste die Mobilitätskarte. „Und zwar von der ersten Nächtigung an“, sagt Renate Ecker vom TVB Zell am See-Kaprun. „Wir wollen dem Gast sagen: Lass dein Auto

stehen, nütze die kostenlose Mobilität. Egal, in welchem Hotel der Gast nächtigt, bei uns bekommt jeder die Mobilitätskarte automatisch in der Unterkunft.“

Für Gäste im Saalachtal zwischen Weißbach und Unken sind auch die Busse nach Reichenhall und Salzburg inkludiert. „Damit wird bei Schlechtwetter auch die Stadt Salzburg entlastet“, sagt Wolfgang Fegg vom TVB.

Als Teil der Region Hochkönig ist Mühlbach als einziger Pongauer Ort dabei. „Künftig können unsere Gäste mit der Hochkönig-Card die öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Pinzgau kostenlos nutzen und somit bequem, sicher und umweltfreundlich zu den schönsten Ausflugszielen des Pinzgaus gelangen“, freut sich Christine Scharfetter (Hochkönig Tourismus).

Allegra Frommer, Geschäftsführerin vom Salzburger Verkehrsverbund, dazu: „Die Mobilitätskarte Pinzgau wird von den Beherbergungsbetrieben direkt an die Gäste ausgegeben. Das um-

fasst das gesamte Liniennetz des Salzburger Verkehrsverbundes im Pinzgau. Neben der Pinzgauer Lokalbahn und der ÖBB-Strecke zwischen Taxenbach, Zell am See, Saalfelden und Leogang können 18 Regional- und Stadtbuslinien benutzt werden.“

Die Karte ist kein Geschenk für Touristen

Landesrat Schnöll denkt, dass mit der Mobilitätskarte Pinzgau künftig bis zu 700.000 touristische Fahrten pro Jahr mit Bus und Bahn abgewickelt werden. „In einem Urlauber-Pkw sitzen mehr Personen als in einem Auto, das für den Beruf oder den Alltag genutzt wird. Daher werden durch die Gratis-Öffis die Straßen im Pinzgau um etwa 300.000 Pkw-Fahrten weniger belastet.“

Sehr zufrieden mit dem Angebot für Urlaubsgäste ist auch Franz Wenger, der frühere Bürgermeister von Taxenbach ist weiterhin für den ÖPNV Pinzgau tätig. „Die Basis ist unser Maßnahmenprogramm ‚pinzgau.mo-

bil 2030‘ und es ist wichtig, dass wir dafür den Tourismus als Partner gewinnen konnten. Es war ein spannender und emotionaler Prozess und letztendlich erfolgreich. Denn Staus haben keine positive Werbewirkung.“

Um keine Missverständnisse bei den Einheimischen aufkommen zu lassen, erklärt Wolfgang Fegg, dass es für die Touristen nicht wirklich kostenlos sei. „Der Gast finanziert indirekt mit.“ Durch eine höhere Ortstaxe oder – wie in Zell/Kaprun – aus einem speziellen Topf. Die Verkehrsunternehmen werden von den Tourismusverbänden bezahlt. Diese wollen auch die öffentliche Anreise der Gäste in Bezirk fördern. „Derzeit kommen nur sieben Prozent der Gäste nicht mit dem Auto in die Region und neun Prozent sind es in Zell am See“, sagt Renate Ecker.

Die Mobilitätskarte Pinzgau für Bus und Bahn soll auch ein Vorbild für andere Regionen sein. Gültig ist die Karte von 1. Mai bis 31. Oktober.



V. l.: Wolfgang Fegg (TVB Saalachtal), Renate Ecker (Zell am See-Kaprun Tourismus), Christine Scharfetter (Hochkönig Tourismus), LR Stefan Schnöll, Allegra Frommer (Salzburger Verkehrsverbund), Karin Pasterer (TVB Saalbach Hinterglemm), Claudia Eder (TVB Viehhofen), Thomas Weissbacher (TVB Maishofen) und Franz Wenger (ÖPNV Pinzgau).